

Auch wenn sich das äußere Erscheinungsbild Kirgistans – Wohnungs-, Straßenbau, Infrastruktur – in den letzten Jahren erheblich verbessert hat, u. a. auch eine Folge intensiver Investitionen Chinas - so sind die Lebensbedingungen großer Teile der Bevölkerung nach wie vor prekär: 25% der Bevölkerung leben von 452 US-Dollar pro Person/Jahr, also 1,2 US-Dollar pro Tag. Obwohl kirgisische Arbeitsmigranten im 1. Quartal 2017 die Rekordsumme von 433 Mio. US-Dollar aus der Russischen Föderation (RF) in ihre Heimat überwiesen haben - eine Steigerung gegenüber den ersten 3 Monaten 2016 um 67% -, und obwohl die Russische Föderation seit 2013 Kirgistan insgesamt fast 500 Mio. US-Dollar Schulden erlassen hat, erreichte die Verschuldung des Landes Ende März 2017 mit 4,16 Milliarden US –Dollar bzw. 57,7 % des BIP einen neuen Höchststand (*alle Infos aus den Zentralasien-Analysen Nr. 114 v. Juni 2017 der Dt. Ges. f. Osteuropakunde u.a.*).

Unsere 20 €-Minirenten für besonders Bedürftige werden deshalb noch immer dringend benötigt, für manche alleinstehende Frau mit Kindern ist diese Hilfe lebenserhaltend. Das Gleiche gilt für den Unterhalt von jährlich 8500 € für unser Frauen-Schutzhaus NUR in der Hauptstadt Bischkek, das ich vor 6 Wochen zusammen mit einer Delegation des Bayerischen Jugendrings (BJR) aufgesucht habe, um mich/uns davon zu überzeugen, dass diese Einrichtung als nach wie vor einzige Zuflucht für existentiell bedrohte Frauen in Kirgistan ihre Funktion erfüllt. Wenn man – ebenfalls aus den Zentralasien-Analysen Nr. 114 – erfährt, dass am 22. Juni *vor Beginn einer Diskussion der Rechte von Mädchen und Frauen in Kirgistan nahezu alle männlichen Abgeordneten das Parlament verlassen haben*, dann wird deutlich, dass der von der Verfassung garantierten Gleichberechtigung von Mann und Frau noch immer die nötige Akzeptanz in der Gesellschaft fehlt. Natürlich liegt das vor allem an der nach der Ablösung des Landes von der säkularen Sowjetunion erfolgten Hinwendung zum Islam und den wieder erwachten patriarchalen Strukturen der Nomadentraditionen. Deshalb verhält sich der ältere Teil der Bevölkerung eher ablehnend gegenüber gesellschaftlichen Veränderungen. Umso wichtiger ist es, die Jugend des Landes dafür zu gewinnen, ein Ansatz, den der **Bayerische Jugendring** mit seinem für **2018 geplanten Jugendaustausch** verfolgt. Das war das Motiv für den Besuch einer BJR-Delegation in Kirgistan, die mich bat, sie zu begleiten, weil es in erster Linie darum ging, “unsere“ Aijana Ibraimova zu kontaktieren, die neben der Verwaltung + Verteilung der Spenden der Kirgistan-Hilfe der BOG auch Vorsitzende der Jugendorganisation *I love Kirgistan* ist. Der Verein hat ein 70 Hektar großes Grundstück am Issyk-Kul erworben, dem kirgisischen Meer mit seinem türkisblauen, glasklaren Wasser - attraktiv eingebettet zwischen den weißen Vier- und Fünftausendern der zentralen Tien-Schan-Ketten. Aijanas Verein hat auf diesem Grundstück all das eingerichtet, was Kindern und Jugendlichen ein paar unbeschwerte Ferien bescheren kann – helle Zwei- und Vierbettzimmer und Gemeinschaftseinrichtungen mit Kantine, Badestrand, Spielplätzen, Event-Bühne und und und – das alles umweltverträglich mit Solarstrom und Bio-Kläranlage – sehr beeindruckend, vor allem, wenn zu hören ist, dass hier 300 Kinder gleichzeitig bekocht, umsorgt, bespaßt und unterrichtet werden können.

Nach den diversen Terminen in Bishkek – u.a. beim stellvertretenden Minister für Jugend und Sport, dem kirgisischen Volkshochschulverband, bei der GIZ und bei der Hanns-Seidel Stiftung, vor allem auch beim deutschen Botschafter, der für die Erteilung der Visa von 14 kirgisischen Jugendlichen mit Begleitern gewonnen werden muss – hat die Delegation das Jugendlager von *I love Kirgistan* besucht, dort übernachtet, und wurde, nach einem Abstecher in den Ala-Artscha Nationalpark, am letzten Abend von einem der Unterstützer des Vereins, dem Abgeordneten Azamat Dikambaev, in sein Haus eingeladen, über die Organisation informiert und großzügig bewirtet. Inzwischen hat beim Bayerischen Jugendring in München die konkrete Vorbereitung der deutsch-kirgisischen Jugend-Begegnung begonnen, über die ich vielleicht schon bei meinem BOG-Report im November Näheres berichten kann. Bei dieser Veranstaltung werden wir nicht nur die Aktionen der Kirgistan-Hilfe und die Spendensituation referieren. Auch Teilnehmer der beiden Reisen durch das Land, die ich zusammen mit unserem Dolmetscher und Partner Salamat Duischenbi in diesem Sommer organisiert habe, werden mit Bildern ihre persönlichen Eindrücke schildern, worauf ich mich besonders freue.

In Kirgistan hat Präsident Atambajew inzwischen den Termin der Präsidentschaftswahl 2017 auf den 15. Oktober festgelegt. Da er selbst nicht mehr kandidieren kann – die von Rosa Otunbaeva erarbeitete und seit 2012 geltende Verfassung erlaubt nur die einmalige Präsidentschaft für die Dauer von fünf Jahren – wird Temir Sarijew als Nachfolger favorisiert, der frühere Premierminister, der wegen Korruptionsvorwürfen 2016 zurücktreten musste. Sollte er gewählt werden, erklärte er in einer Pressemitteilung, *wolle er den Norden und Süden des Landes vereinen und versuchen, die zahlreichen Spaltungen innerhalb der Gesellschaft auszuräumen.*

Eine Kandidatin aus der Opposition wirbt für sich unter der bemerkenswerten Prämisse, auf die übliche Bezahlung von ca. 5 Dollar für jede Stimme zu verzichten und, sollte sie gewählt werden, vor allem die Korruption zu bekämpfen - nach wie vor das Grundübel, das auch von der amtierenden Generalstaatsanwaltschaft verfolgt wird. Der Rechenschaftsbericht dieser Behörde listet laut ZA-Analysen *812 Strafverfahren für das Jahr 2016 auf, wovon 92 gegen Bildungseinrichtungen, 63 im Gesundheitsbereich, 72 in den Strukturen des Innen- und 62 in denen des Verteidigungsministeriums eröffnet wurden, persönlich auch gegen den früheren Premier Tschudinow und den ehemaligen Finanzminister Dschaparow.* Was letztendlich dabei herauskommt, ist auch aus den Zentralasien-Analysen selten zu erfahren, es zeigt aber, dass die Administration wenigstens versucht, den Kampf gegen Korruption und Wirtschaftskriminalität ebenso zu intensivieren wie die Verfolgung von Terrorismus-Verdächtigen. Das Hauptproblem besteht in den Köpfen derer, die weder einsehen, dass Frauen und Männer gleiche Rechte haben noch akzeptieren können, dass Korruption das Gift einer demokratischen Gesellschaft ist und letztlich auch ihnen selbst schadet.

Nachdem es im Mai im Süden des Landes wieder einmal zu einem Erdbeben – diesmal der Stärke 6 - kam, danach durch weitere Erdstöße mit Muren-Abgängen Menschen umkamen und Straßen und Brücken zerstört wurden, bewilligte die EU-Kommission zwar 165000 € zur Unterstützung der Opfer; es ist aber klar, dass das nur der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein für die Bewohner eines Landes ist, das in den tektonisch unruhigsten Regionen der Erde liegt.

Wenn man das alles hört und als Tourist nicht nur die von Blumenrabatten gesäumten Boulevards der Hauptstadt registriert, sondern eben auch drei Straßen weiter die dunklen Hinterhöfe und die vergessenen Alten und armen Teufel in den Kämmerchen der schäbigen Plattenbauten erlebt, dann wird deutlich, dass wir unsere Unterstützung für die Wenigen, für die wir uns engagieren, unbedingt fortführen müssen. Deshalb verbinden wir mit unserem **herzlichen Dank für die Hilfe durch unsere treuen Unterstützer** die Bitte, diese Hilfe fortzuführen. Erneut versichern wir, dass die Kirgistan-Hilfe durch die Organisationsstruktur der Bayerischen Ostgesellschaft mit weniger als 5% Verwaltungskosten auskommt und unsere Hilfe deshalb fast 1:1 bei den Bedürftigen ankommt.

Am Montag, den 20. November um 19 Uhr werden wir wieder im **Haus des Deutschen Ostens, in Am Lilienberg 5, 81669 München**, - gegenüber Gasteig-Kulturzentrum (S-Bahn Rosenheimer Platz) - unsere **alljährliche Kirgistan-Veranstaltung** abhalten, zu der wir herzlich einladen.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf das Kto. der Bayerischen Ostgesellschaft e.V. - Kirgistan-Hilfe (+evtl. spez. Verwendungszweck)
IBAN DE14 7015 0000 0908 2302 20

Dr. Hanns-W. und Karla Hey
Kirgistan-Hilfe der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.
Riedweg 5
82541 Münsing
hw.hey@t-online.de